



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2019

- > Der Schwung in der Thurgauer Wirtschaft lässt allmählich nach
- > Verliert Betongold an Glanz? Ein aktueller Blick auf den Thurgauer Immobilienmarkt


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Der Schwung in der Thurgauer Wirtschaft lässt allmählich nach

In der Thurgauer Industrie gingen die Bestellungen Anfang 2019 spärlicher ein. Demgegenüber zieht die Nachfrage im Baugewerbe wieder an.

In der Thurgauer Industrie war die Geschäftslage Anfang April 2019 nach wie vor solide. Allerdings hat die Dynamik deutlich nachgelassen.

Exportplus im ersten Quartal

Im ersten Quartal 2019 hat die Industrieproduktion nochmals leicht zugenommen. Ausgesprochen gut ist die Thurgauer Exportwirtschaft ins Jahr 2019 gestartet: Die Exporte stiegen im ersten Quartal um 12,6 %. Ein deutliches Exportplus gab es insbesondere bei Maschinen (+17 %) und Präzisionsinstrumenten (+19 %). Die Fahrzeugindustrie – deren Exporte von Quartal zu Quartal stark schwanken können – trug ebenfalls massgeb-

lich zum guten Thurgauer Exportergebnis bei. Das Exportwachstum war branchenmässig recht breit abgestützt.

Weniger Bestellungen

Gleichzeitig hat jedoch im ersten Quartal 2019 der Bestellungseingang in der Industrie spürbar nachgelassen. Der Auftragsbestand bewegt sich mittlerweile in einem «normalen» Rahmen – noch vor wenigen Monaten hatten ihn die Betriebe als «hoch» eingestuft. Besonders bei den Aufträgen aus dem Ausland hat sich die Situation eingetrübt. Hier sprechen die Betriebe inzwischen von einem zu kleinen Auftragsbestand.

Konjunkturausblick Schweiz

Die Schweizer Wirtschaft hat sich seit Mitte 2018 deutlich abgekühlt. In den kommenden Quartalen dürfte sie nur verhalten wachsen.

In der zweiten Jahreshälfte 2018 hat sich die Konjunktur in der Schweiz deutlich verlangsamt.

Moderates Wachstum 2019

Die Wirtschaft dürfte 2019 erst allmählich wieder an Schwung gewinnen. Die Konjunkturoxperten des Bundes haben ihre Prognose deutlich nach unten angepasst. Für das Gesamtjahr 2019 rechnen sie mit einem BIP-Wachstum von moderaten 1,1 %.

Sowohl die Exportaussichten als auch die Investitionstätigkeit dürften sich zögerlich ent-

wickeln. Vom privaten Konsum werden ebenfalls kaum Wachstumsimpulse erwartet: Die nachlassende Inflation wird die reale Kaufkraft zwar stützen, das Beschäftigungswachstum schwächt sich jedoch ab, und der Lohnzuwachs bleibt gering.

2020 mit etwas mehr Dynamik

Für das Jahr 2020 prognostizieren die Bundesökonominnen ein massvolles Anziehen der Weltwirtschaft – vorausgesetzt, eine weitere Verschärfung des internationalen Handelsdisputts bleibt aus. Das stützt die Schweizer Exportwirtschaft.

Gleichzeitig dürfte die Investitionsbereitschaft zunehmen und der private Konsum etwas dynamischer wachsen. Für das BIP ist deshalb mit einer wieder etwas kräftigeren Zunahme von 1,7 % zu rechnen.

Allerdings bleiben die Konjunkturrisiken erheblich.

Konjunkturprognose Schweiz	2017	2018	2019p	2020p
Bruttoinlandprodukt (BIP), real ¹	1.6	2.5	1.1	1.7
Konsumentenpreise ¹	0.5	0.9	0.4	0.6
Arbeitslosenquote in %	3.2	2.6	2.4	2.6
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	-0.7	-0.7	-0.7	-0.6
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	-0.1	0.0	-0.1	0.1
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-1.8	-2.6	-1.2	-0.1

¹ Veränderung zum Vorjahr in %

p = Prognose, BIP 2017 und 2018: provisorische Werte

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom März 2019), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



Die Industriebetriebe blicken vorsichtiger in die Zukunft als noch vor ein paar Monaten.

Vorsichtige Zukunftserwartungen

Für das zweite Quartal 2019 rechnen die befragten Industriebetriebe mit einer etwas höheren Produktion und tendenziell mehr Bestellungen.

Für den längeren Zeithorizont bis zum Herbst 2019 äussern sie sich vorsichtig: Drei Viertel erwarten eine unveränderte Geschäftslage, von den übrigen gehen je gleich viele von einer Aufhellung bzw. einer Eintrübung aus.

Nachfrage im Bau zieht wieder an

Die Thurgauer Baukonjunktur ist nach wie vor intakt. Fast jeder zweite Baubetrieb meldete Anfang April 2019 eine gute, nur gerade jeder zehnte eine schlechte Geschäftslage.

Erfreulich entwickelte sich die Nachfrage: Nach einer Abwärtsbewegung Ende 2018 belebte sich die Nachfrage nach Bauleistungen im ersten Quartal wieder. Der Auftragsbestand wird als normal eingestuft.



Im Maschinenbau ist die Geschäftslage nach wie vor gut. Sie hat sich aber deutlich abgekühlt. Bild: Adobe Stock

frage aus, dies allerdings bei anhaltendem Preisdruck. Auch für den längeren Zeithorizont bis zum Herbst 2019 überwiegt die Zuversicht.

Verhaltene Lage im Detailhandel

Der Thurgauer Detailhandel ist verhalten ins Jahr 2019 gestartet. Vor allem kleine Unternehmen sprechen oft von einer gedrückten Geschäftslage, bei den grösseren ist das Bild deutlich freundlicher.

Auf die bevorstehenden drei Monate blicken die Detailhändler zuversichtlicher als noch in der Januar-Umfrage. Für den längeren Zeithorizont bis zum Herbst 2019 erwarten die Betriebe mehrheitlich eine unveränderte Geschäftslage. Grössere Detailhändler sind eher positiv, kleinere zurückhaltend gestimmt.

Freundlicher Arbeitsmarkt

Der Thurgauer Arbeitsmarkt ist entspannt. Mit 2,2% war die Arbeitslosenquote im ersten Quartal 2019 niedrig. Am tiefsten war sie mit 1,7% im Bezirk Weinfelden, am höchsten mit 2,7% im Bezirk Arbon. In allen Bezirken gibt es weniger Arbeitslose als im Vorjahr. Jung und Alt profitieren vom günstigen Arbeitsmarkt, die Arbeitslosenquote ist in allen Alterssegmenten niedriger als vor einem Jahr.



Vor allem kleinere Detailhändler melden oft eine gedrückte Geschäftslage. Bild: Adobe Stock

Gutes Sommerhalbjahr erwartet

Nach einigen Quartalen mit eher skeptischen Zukunftserwartungen blicken die Thurgauer Baubetriebe wieder recht optimistisch auf die kommenden Monate. Für das zweite Quartal 2019 gehen die Betriebe von einer regeren Bautätigkeit und einer leicht höheren Nach-



Optimistische Baubetriebe

Nach einigen Quartalen mit skeptischen Erwartungen blicken die Baubetriebe deutlich zuversichtlicher auf die kommenden Monate.



Auslandsaufträge rückläufig

Insbesondere aus dem Ausland gingen in der Thurgauer Industrie zuletzt weniger Bestellungen ein. Die Betriebe melden einen zu kleinen Auftragsbestand.



Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

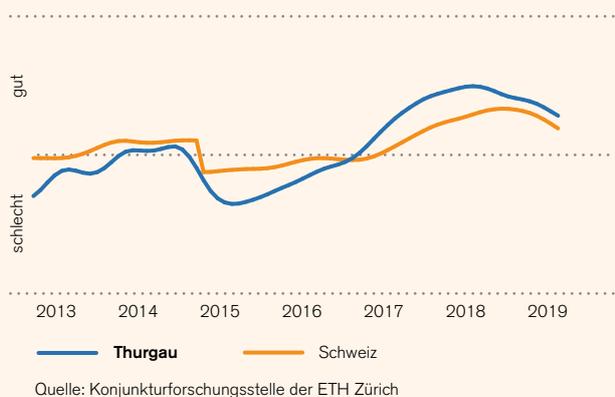
Das Thurgauer Konjunkturklima ist vielerorts freundlich, vermehrt sind Wolken sichtbar

In der Industrie ist die Geschäftslage gut, die Dynamik lässt jedoch spürbar nach

Anfang April 2019 meldete fast jeder dritte Thurgauer Industriebetrieb eine gute, nur jeder zehnte eine schlechte Geschäftslage. Inzwischen mehren sich jedoch die Anzeichen für eine Abkühlung.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



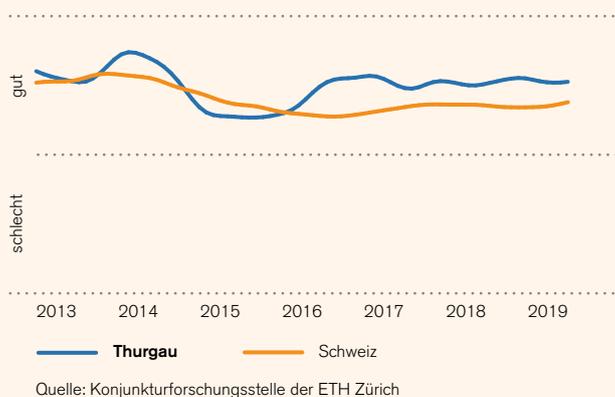
wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

Im Thurgauer Baugewerbe hält sich die Geschäftslage auf hohem Niveau

In der Thurgauer Bauwirtschaft läuft das Geschäft nach wie vor rege. Anfang April 2019 berichtete jeder zweite Baubetrieb von einer guten, nur gerade jeder zehnte von einer schlechten Geschäftslage.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



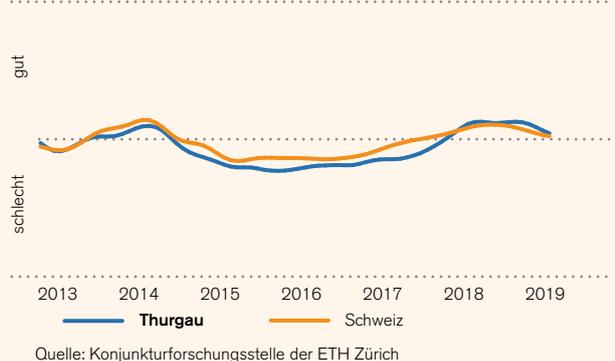
wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

Die Thurgauer Detailhändler stufen ihre Geschäftslage als befriedigend ein

Der Thurgauer Detailhandel kam auch in den ersten Monaten 2019 nicht recht vom Fleck. Drei von vier Betrieben beurteilten ihre Geschäftslage im April als befriedigend, bei den übrigen gab es minim mehr «Schlecht»- als «Gut»-Meldungen. Vor allem kleine Betriebe stehen oft unter Druck.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Zuversicht im Bau, vorsichtige Erwartungen in der Industrie und im Detailhandel

In der Thurgauer Industrie sind die Zukunftserwartungen vorsichtiger geworden. Bis zum Herbst 2019 gehen drei Viertel der Betriebe von einer unveränderten Geschäftslage aus. Von den übrigen rechnen je gleich viele mit einer Aufhellung bzw. einer Eintrübung.

Im Baugewerbe überwiegt die Zuversicht. Sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe blickt man positiv auf die bevorstehenden Monate.

Die Thurgauer Detailhändler gehen von einer nahezu gleichbleibenden Geschäftslage aus.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom April 2019



wirtschaftsbarometer.tg.ch

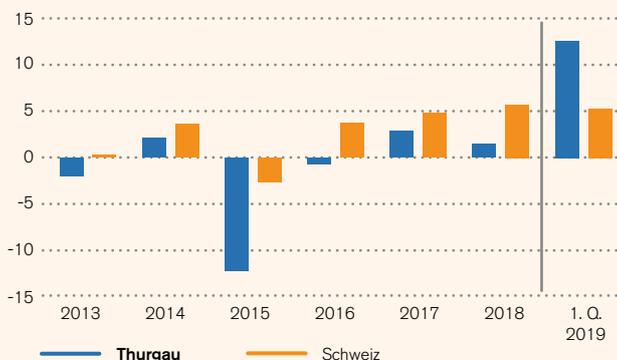
Gelungener Jahresauftakt für die Thurgauer Exportwirtschaft



Die Thurgauer Exporte sind im ersten Quartal 2019 um kräftige 12,6% gewachsen. In die meisten Wirtschaftsräume wurde mehr ausgeführt. Bei den Importen lässt die Dynamik dagegen bereits seit Mitte 2018 nach.

Exporte

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

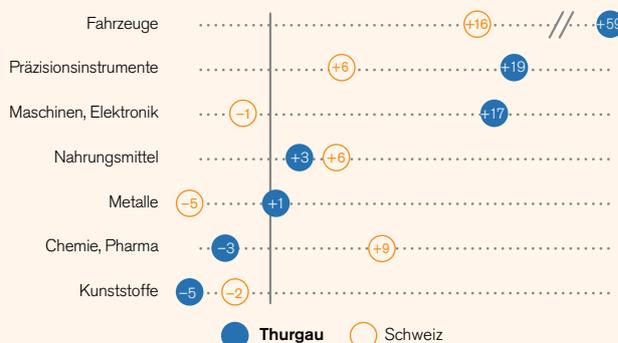
Viele Branchen trugen zum Exporterfolg im ersten Quartal 2019 bei



Im ersten Quartal 2019 wurden markant mehr Fahrzeuge, Maschinen und Präzisionsinstrumente exportiert als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die meisten grösseren Branchen starteten gut ins Exportjahr 2019.

Exporte nach ausgewählten Warenarten

1. Quartal 2019, Vorjahresveränderung in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung



wirtschaftsbarometer.tg.ch/aussenhandel

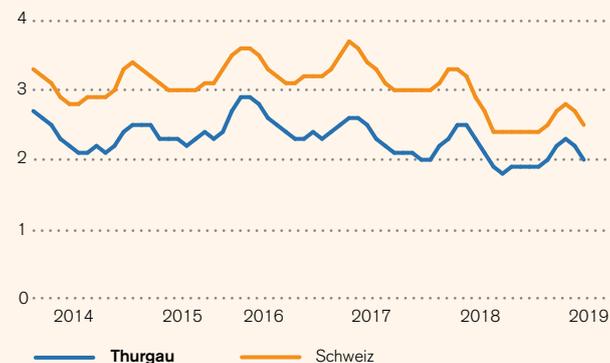
Die Arbeitslosenquote ist niedrig und im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesunken



Im ersten Quartal 2019 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei niedrigen 2,2%. Das sind 0,2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. In allen grösseren Wirtschaftszweigen gab es weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Arbeitslosenquote

Monatswerte, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

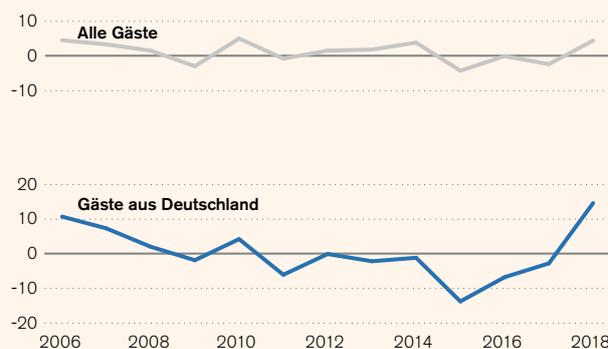
Deutsche Gäste übernachten wieder häufiger in Thurgauer Hotels



Vor der Sommersaison 2019 ein Blick zurück: 2018 steigerten die Thurgauer Hotel- und Kurbetriebe ihre Logiernächtezahlen um 4,4%. Insbesondere Gäste aus Deutschland übernachteten wieder häufiger im Thurgau.

Entwicklung der Logiernächte in der Thurgau Hotellerie

Vorjahresveränderung in %



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (HESTA)



wirtschaftsbarometer.tg.ch/tourismus

Verliert Betongold an Glanz? Ein aktueller Blick auf den Thurgauer Immobilienmarkt

Der Thurgauer Immobilienmarkt ist robust. Es gilt aber zwischen dem Eigenheimmarkt und dem Segment der Mehrfamilienhäuser zu unterscheiden.

Der TBV

Der Thurgauische Baumeister-Verband (TBV) vertritt das Bauhauptgewerbe im Kanton Thurgau. Neben der klassischen Interessenvertretung engagiert sich der Verband vor allem in der Förderung der beruflichen Ausbildung und des Berufsnachwuchses und der Betreuung der Lehrlingsausbildung für den ganzen Kanton.

bvtg.ch

Der Ausdruck «Betongold» liege ihm nicht, sagt Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes (TBV). Gold impliziere bei allem Glanz immer auch eine gewisse Krise und von einer Krise will Tschanen nicht sprechen. Die regionale Nachfrage nach Bauleistungen sei nach wie vor hoch, der Preiskampf sei jedoch aktuell ruinös. Für Tschanen sind das Anzeichen einer Abkühlung. Er stelle auch verschiedentlich fest, dass Finanzierungen besser überprüft werden und teilweise nicht mehr zustande kommen.

Sich neu ausrichten

Der Thurgau gehört sowohl bei den Neubauten als auch bei den Umbauten nicht mehr zu den dynamischsten Regionen der Schweiz. Zudem ist der Leerwohnungsbestand im Kanton Thurgau so hoch wie seit 2002 nicht mehr. Im Jahr 2018 standen 2,42% der Wohnungen leer, ein Jahr zuvor waren es 2%. Gesamtschweizerisch betrug der Leerwohnungsbestand 1,62%. Entscheidender als die Entwicklung beim Leerwohnungsbestand ist für Tschanen, ob und wie in den nächsten Jahren das Ziel der inneren Verdichtung erreicht wird. «Das Bauen auf der grünen Wiese ist auch im Thurgau passé. Es wird auf noch höhere Qualität gesetzt werden müssen. Wenn die innere Verdichtung konsequent erfolgt, werden neue Bauvolumen entstehen», gibt sich der TBV-Präsident überzeugt.

Abkühlende Dynamik

Mit dem Thurgauer Immobilienmarkt setzt sich auch das IAZI auseinander (vgl. Kästchen). Die Wirtschaftsbarometer-Redaktion hat mit Prof. Dr. Donato Scognamiglio, dem Leiter des IAZI, ein Interview geführt.

Wirtschaftsbarometer: Wie hat sich der Thurgauer Eigenheim-Index seit dem letzten Herbst entwickelt?

Prof. Dr. Donato Scognamiglio: Nachdem die Preise für Wohneigentum in den letzten zwanzig Jahren praktisch nur angestiegen sind, weisen die aktuellen Marktzahlen auf eine Abkühlung der Dynamik hin. In den letzten sechs Monaten lässt sich bei den Eigenheimen im Kanton Thurgau ein Preisrückgang von 1,7% verzeichnen. Die moderate Korrektur betrifft sowohl die Kategorie der Einfamilienhäuser als auch diejenige der Eigentumswohnungen. Landesweit ist ebenfalls eine Beruhigung der Immobilienmärkte erkennbar. Mit einer Wertveränderung von -0,4% im letzten Halbjahr tendieren die Preise gesamtschweizerisch seitwärts.

Wie sind die aktuellen Zahlen im langfristigen Kontext einzuordnen? Muss man sich nun als Eigenheimbesitzer Sorgen machen?

Getrieben durch das tiefe Zinsniveau und eine starke Zuwanderung ist die Nachfrage nach



Qualität und Verdichtung nach innen werden noch wichtiger werden.

Es gilt, die aktuelle Entwicklung zu relativieren und als längst fällige Verschnaufpause zu werten.

Eigenheim-Index der TKB

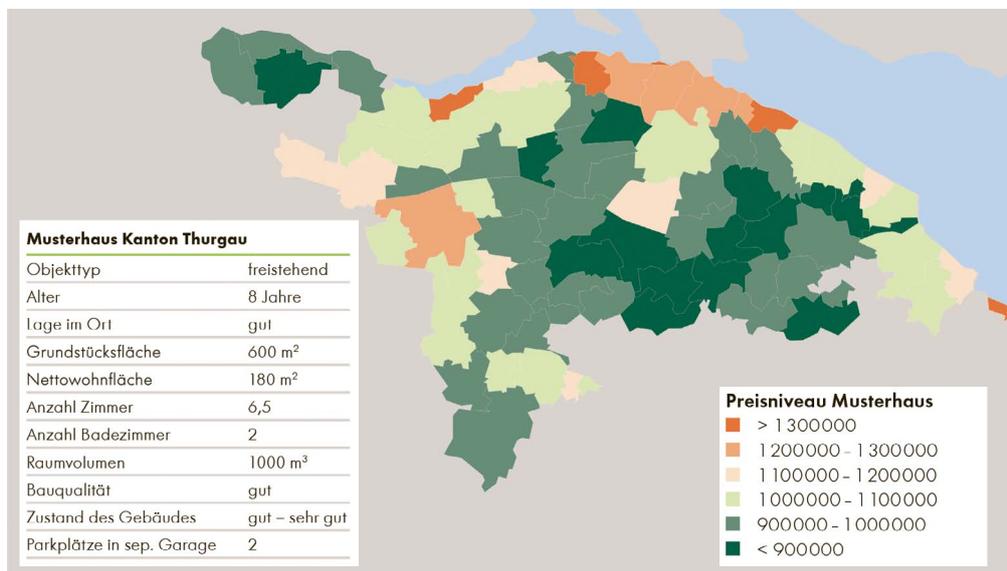
Der Thurgauer Eigenheim-Index ist eine kostenlose Dienstleistung der Thurgauer Kantonalbank (TKB). Den Index erstellt im Auftrag der TKB das Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien (IAZI). Die Berechnung erfolgt auf der Basis von effektiv erfolgten Handänderungen. Damit vermittelt der Index ein transparentes Bild des Immobilienmarktes im Kanton. «Als führende Hypothekarbank im Thurgau stellen wir der Immobilienwirtschaft und interessierten Kreisen eine nützliche und verlässliche Informationsquelle zur Verfügung», sagt Remo Lobsiger, Geschäftsleitungsmitglied der TKB. «Der Index zeigt in kompakter Form die Preisentwicklung auf Kantons- und Bezirksebene auf.»

Der im Herbst 2018 lancierte Thurgauer Eigenheim-Index wird jeweils im Frühling und im Herbst aktualisiert. Er ist im Internet einsehbar unter www.tkb.ch/eigenheimindex

Immobilien seit vielen Jahren ausgesprochen hoch. Entsprechend haben die Preise flächendeckend zugenommen. Über die letzten rund 20 Jahre beträgt das Preiswachstum von Eigenheimen im Schweizer Mittel beinahe 83%. Etwas gemässiger zeigt sich der Anstieg im Kanton Thurgau. Mit einem Plus von rund 49% haben jedoch auch die Thurgauer Preise in diesem Zeitraum deutlich zugelegt. Aus dieser Optik gilt es, die aktuellen Entwicklungen zu relativieren und vielmehr als längst fällige Verschnaufpause zu werten.

Könnte dies nicht auch den Beginn einer Trendwende darstellen? Wie sehen Sie die Zukunftsaussichten?

Der Begriff der Trendwende scheint zum jetzigen Zeitpunkt nicht angebracht. In der Tat sind die Leerstände schweizweit und auch im Kanton Thurgau aufgrund der hohen Bautätigkeit angestiegen. Als Folge ist ein gewisser Preisdruck sowohl im Miet- als auch im Eigenheimmarkt spürbar. Trotzdem kann die Situation



Die Grafik aus dem Thurgauer Eigenheim-Index zeigt auf, für welchen Betrag ein «Musterhaus» im Thurgau derzeit zu haben ist.

Quelle: TKB/IAZI, Thurgauer Eigenheim-Index

für selbstbewohntes Wohneigentum weiterhin als robust bezeichnet werden. Einerseits sind die Hypothekarzinsen in den letzten Monaten nochmals leicht zurückgegangen. Andererseits lassen die Konjunkturzahlen und die steigende Anzahl offener Arbeitsstellen landesweit eine stabile Wirtschaftsentwicklung erwarten. Alle diese Elemente wirken stützend auf die Nachfrage nach Eigenheimen.

Und wie sieht die Lage für Mehrfamilienhäuser aus?

Beim Segment der Mehrfamilienhäuser schätze ich die Gefahr von Marktkorrekturen deutlich höher ein. Nicht zuletzt, weil ein grosser Teil der Leerstände im Mietwohnungsbereich zu orten ist. Das günstige Geld verleitet viele Investoren zum Bau neuer Einheiten, oft auch an weniger attraktiven Lagen. Auf den ersten Blick führt dies primär dazu, dass der Prozess der Erstvermietung länger dauert. Gleichzeitig steigt aber auch der Druck auf die Bestandesliegenschaften. Als Eigentümer eines Mehrfamilienhauses lohnt es sich deshalb, den Unterhalt nicht zu vernachlässigen und das Objekt an den Bedürfnissen der Mieterschaft auszurichten.

Brigitte Kaufmann,
Thurgauer Gewerbeverband

Das IAZI

Das Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien (IAZI) bietet professionelle Dienstleistungen für die nationale und internationale Immobilienwirtschaft und unterstützt Eigentümer, Investoren, Entwickler und Immobilienfinanzierer mit zielgerichteten Beratungen, wissenschaftlicher Methodik und innovativen Softwareprodukten.

iazifici.ch

Veranstaltungs- tipps

Innovationswerkstatt: «Lego Serious Play»

«Was macht ein Team aus und wie schaffe ich eine optimale Grundlage für die Teamarbeit?» Dies ist die Leitfrage der Innovationswerkstatt «Lego Serious Play». Die Methodik wurde vom IMD Lausanne im Auftrag der Lego-Gruppe zur Strategieentwicklung erarbeitet. (6. Juni 2019, Autobau Erlebniswelt, Romanshorn)

 technologieforum.ch

Innovationsimpuls «Innovation Wake-up»

Die zunehmende Geschwindigkeit der Veränderungen erfordert neue Denk- und Handlungsweisen. Im Innovationsimpuls «Innovation Wake-up» erfahren Sie, wie Sie sich auf die Zukunft ausrichten können (2. Juli 2019, 17.30–20.00 Uhr, Weingut Burkhart, Weinfeldern).

 technologieforum.ch

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Weniger Diesel-, mehr Hybrid- und Elektroautos neu eingelöst

Elektro- und Hybridautos sind auch im Kanton Thurgau auf dem Vormarsch. 2018 machten sie bereits 7% der neu eingelösten Fahrzeuge aus. Über 60% der neu zugelassenen Personewagen fahren mit Benzin, 31% mit Diesel. Der Anteil der Dieselaautos nimmt seit drei Jahren ab.

 statistik.tg.ch

Importe verlieren an Schwung

Bereits seit Mitte 2018 flacht der Zuwachs bei den Importen deutlich ab. Besonders beim Import von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten in den Thurgau werden bei weitem

nicht mehr so hohe Wachstumsraten wie vor ein paar Quartalen beobachtet. Dies widerspiegelt die nachlassende Konjunkturdynamik.

 statistik.tg.ch

Über 5'400 Grenzgänger

Gut 5'400 Grenzgängerinnen und Grenzgänger arbeiteten Ende 2018 im Thurgau. Der grösste Teil hat seinen Arbeitsplatz nahe der Landesgrenze. So ist in Bottighofen, Tägerwilen, Mammern, Lengwil, Diessenhofen, Kreuzlingen und Berlingen mehr als jede zehnte beschäftigte Person eine Grenzgängerin oder ein Grenzgänger.

 statistik.tg.ch



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfeldern Schoop AG, Arbon

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 14.5.2019 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden (statistik.sk@tg.ch, Telefon 058 345 53 60).

PRIVATE FINANZEN
IM EINKLANG MIT
IHREM UNTERNEHMEN.

tkb.ch/unternehmer

FÜRS GANZE LEBEN

 Thurgauer
Kantonalbank